

SANKT PETERSBURG

231.043 SEMINAR ZUR VERKEHRSPLANUNG MIT EXKURSION
SS 2012 | TU WIEN



INHALTSVERZEICHNIS

3	GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK SEIT 1989
4	POLITIK
5	WIRTSCHAFT
7	BEVÖLKERUNG
8	KULTUR
9	BILDUNG
10	EINDRÜCKE DER STADT
12	QUELLENVERZEICHNIS
13	ABBILDUNGSVERZEICHNIS
14	IMPRESSUM



Geschichtlicher Überblick Seit 1989

1989: Der historische Stadtkern wird unter Denkmalschutz gestellt.

1991: Die Stadt nahm nach einer Volksabstimmung wieder ihren historischen Namen St. Petersburg an. Die Verwaltungseinheit blieb als Leningrader Gebiet bestehen.

1993: Putschversuch gegen Präsident Boris Jelzin.

1999: Vergrößerung der Fläche St. Petersburg durch die Satellitenstädte Kolpino, Puschkin, Lomonossow, Kronstadt, Peterhof sowie angrenzende Vororte.

2000: Der langjährige Geheimdienstagent Wladimir Putin wird neuer Präsident.

2003: 300 jähriges Jubiläum der Stadt; Sanierung verschiedener Paläste, sowie Rekonstruktion des Bernsteinzimmers im Katharinenpalast in der Stadt Zarskoje Selo.

2008: Medwedjew wird Präsident, Putin Ministerpräsident.

2010: Der höchst umstrittene Plan von Gazprom, den 403m hohen Wolkenkratzer „Ochta Center“ zu bauen, veranlasst die UNESCO, den Weltkulturerbestatus der Stadt in Frage zu stellen und droht mit der Aberkennung dieses Status.



Bernsteinzimmer

Die Nachbildung des prachtvollen Bernsteinzimmers wurde am 31. Mai 2003 eröffnet. Das echte Zimmer bleibt auf mysteriöse Weise verschwunden. Es war ein Geschenk des preußischen Königs Friedrich Wilhelm an den russischen Zaren Peter den Großen 1716.

Politik

St. Petersburg ist innerhalb Russlands eine selbstständige Verwaltungseinheit, die von einem vierjährlich gewählten Gouverneur (Exekutive) und einem 50-köpfigen Parlament (Legislative) regiert wird. Hier befindet sich außerdem die Verwaltung des Leningrader Gebiets und des Föderationskreises Nordwest-Russlands.

Die Jahre nach dem Ende der Sowjetunion waren deutlich vom damaligen Bürgermeister Anatoli Sobtschak geprägt, während dessen Amtszeit Leningrad 1991 wieder seinen alten Namen zurückerhielt und sich auch wirtschaftlich allmählich erholte.

Seit 2003 ist Walentina Matwijenko, Favoritin Präsident Putins, Gouverneurin von Sankt Petersburg und steht an der Spitze der Stadtverwaltung. Ihre Wahl war nicht unumstritten, da Gegenkandidaten von der Zentralregierung in Moskau massiv behindert worden sein sollen.

International bekannt wurde die Stadt politisch unter anderem durch den Petersburger Dialog – die regelmäßigen deutsch-russischen Gespräche in der Stadt – und das Petersburger Komitee der Soldatenmütter, das regelmäßig gegen den Krieg in Tschetschenien und gegen die Gewalt in der Armee protestiert. Im Juli 2006 fand in Sankt Petersburg außerdem der jährliche G8-Gipfel statt, da Russland 2006 turnusgemäß Vorsitz in der Gruppe der Acht übernommen hatte.

Wirtschaft

1703 gründete Zar Peter I. die Stadt Sankt Petersburg als „Fenster nach Europa“. Sein Ziel war es, Russland wirtschaftlich zu erneuern. Heute gehört die nördlichste Millionenstadt der Welt zu den Regionen mit überdurchschnittlichem Wirtschaftswachstum in Russland. Es ist der zweitstärkste Wirtschaftsraum nach Moskau. Das „Venedig des Nordens“, wie St. Petersburg häufig genannt wird, gehört zu den schönsten Städten Europas. Die (inter-) nationale Anziehungskraft des Clusters St. Petersburg wächst wirtschaftlich zunehmend an. Speziell im letzten Jahrzehnt bleibt ein deutlicher Trend bei der Umsiedlung russischer Großkonzerne in die Newa-Stadt zu konstatieren. Insbesondere Firmen mit hohem Staatsanteil verlegen derzeit ihre Hauptniederlassung nach St. Petersburg.

Die Wirtschaft wächst durchschnittlich um 10% im Jahr. Im Vergleich dazu. In den letzten fünf Jahren hat sich das Stadtbudget verfünffacht und beträgt heute über 10 Mrd. Euro.

Der Warenumsatz zwischen Deutschland und St. Petersburg stieg um 17% und lag bei 4 Mrd. Dollar. Immer noch dominieren Großkonzerne, Monopolisten und Staatsholdings die Wirtschaft in Russland. 2007 wurde jedoch ein wichtiges Gesetz zur Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen verabschiedet. Man erkannte, dass kleine Betriebe für die wirtschaftliche Entwicklung Russlands und für die Entstehung einer Mittelschicht wichtig sind. Bereits ein Drittel des Bruttoinlandsprodukts wird in St. Petersburg von kleinen und mittleren Firmen erwirtschaftet.

Industriebranche

Sankt Petersburg ist nach Moskau der zweitgrößte Industriestandort Russlands. Davon merken Touristen nur wenig, da die meisten Betriebe außerhalb der Innenstadt angesiedelt sind. Die bedeutendsten Industriebranche der Stadt sind die Eisen verarbeitende und die elektrotechnische Industrie. Auch die Schiffbauindustrie hat ihre Bedeutung behalten. Das Werk Elektrosila produziert Turbinen für die größten

Österreichs Wirtschaft wächst jährlich um etwa 3%.

Quelle: Statistik Austria, Stand 2011

Stadtbudget Wiens beträgt ca. 12.5 Mrd. €.

Quelle: www.wien.gv.at/finanzen

Wirtschaft

Wärme- und Hydrokraftwerke in Russland. In den Kirow-Werken werden vorrangig Traktoren und Dampfmaschinen, Schiffsteile sowie Kräne hergestellt. Ferner sind in St Petersburg Textil-, Leder- und chemische Industrie ansässig. Eine Rolle spielen ferner Leichtindustrie, Textilindustrie sowie Papirerzeugung. Ausländische Unternehmen wie zum Beispiel Gillette, Siemens oder Coca Cola sorgen dafür, dass die wirtschaftliche Situation in Sankt Petersburg besser ist als – von Moskau abgesehen – im Rest des Landes.

St. Petersburg ist aber auch ein wichtiger Standort der Automobilindustrie. Toyota, General Motors, Suzuki, Nissan und Hyundai errichten hier bereits ihre Produktionswerke. Ford ist seit Jahren in St. Petersburg aktiv. Wenn alle Werke in Betrieb gehen, werden eine Million Autos in St. Petersburg produziert.

Bis 2025 will sich St. Petersburg positionieren als:

bedeutendes internationales Zentrum für wirtschaftliche, politische und kulturelle Zusammenarbeit. St. Petersburg wird auch einige föderale Funktionen übernehmen.

größtes internationales Handelszentrum und Verkehrsknotenpunkt in Russland

Innovationszentrum Russlands

Die wichtigsten Partner der Stadt sind Deutschland, China, Niederlande, Finnland, die USA als Geschäftspartner; Niederlande, China, Deutschland als Export-Partner und Deutschland, China, Finnland als Import-Partner.

Zusammenarbeit mit der EU

Im Dezember 2010 unterzeichneten die Europäische Union und Russland ein Abkommen zum Abbau von Handelshemmnissen. Der Vertrag gilt als Meilenstein auf dem Weg zu einer WTO-Mitgliedschaft.

Die Regierung von St. Petersburg fördert Investitionen aller Art und ist stark um internationale Zusammenarbeit bemüht. Im Jahr 2008 haben deutsche Unternehmer ca. 800 Millionen US-Dollar in St. Petersburg investiert. Diese Unternehmen bringen nicht nur Kapital mit, sondern verhelfen auch dem städtischen/russischen Arbeitsmarkt zu einer positiveren Bilanz durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Bevölkerung

St. Petersburg hat laut der letzten Volkszählung vom 9. Oktober 2002 4.661.219 Einwohner auf einer Fläche von 1.431 km²; dies entspricht etwa 3% der gesamten Einwohnerzahl Russlands. Die Einwohnerdichte der Stadt beträgt 3.402 Einwohner/km², es weist eine geringere Dichte als Wien auf, die 4.132 Einwohner je km² beträgt; Wien – zum Vergleich – befindet sich auf einer Fläche von 414,87 km².

Der durchschnittliche Bruttomonatslohn betrug 2009 nach offiziellen Angaben 23.000 Rubel. (~550 €)

Die Abbildung rechts zeigt die Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt. Bis 1944 handelt es sich meist um Schätzungen, von 1959 bis 2002 um Volkszählungsergebnisse und für 2010 um eine Berechnung.

Seit dem Untergang der Sowjetunion ist die relativ homogene Sozialstruktur auseinandergebrochen. Auf den Straßen sieht man Menschen die ihren Lebensunterhalt erbetteln müssen, wie auch gut gekleidete Personen.

In St Petersburg sind die Mieten und vor allem die Mietnebenkosten in den letzten Jahren deutlich gestiegen. 1994 lebte noch ein Viertel der Bevölkerung in so genannten Kommunalkas, Gemeinschafts-wohnungen, deren Bewohner sich Küche und Bad teilen müssen. Diese Wohnform ist heute jedoch zunehmend im Rückgang. Viele Kommunalkas wurden in den letzten Jahren aufgelöst, die meist großen Wohnungen in der Innenstadt saniert und danach zu einem begehrten Kaufobjekt. Mittlerweile sind über die Hälfte aller St Petersburger Wohnungen privatisiert.

Die ehemals multikulturell geprägte Stadt ist heute überwiegend von Russen bewohnt. Dazu kommen Belorussen, Ukrainer, Tatare, Kaukasier, Usbeken, Tadschiken und Finnen.

Durchschnittlicher Bruttomonatslohn

Österreich ~ 1700€

Frauen ~ 1305€

Männer ~ 2165€

Quelle. Statistik Austria, Stand 2010



Kultur

Die Petersburger bezeichnen ihre Stadt als Hauptstadt der Kultur. Mit ihren zahlreichen Museen ist die Stadt eines der schönsten und bedeutendsten Kulturzentren der Welt. Nicht nur das Stadtbild von trägt unverwechselbar europäische Züge, auch das Musikleben hat sich immer wieder den Kulturen des Westens geöffnet.

Wie keine andere russische Stadt war St. Petersburg immer buchstäblich tonangebend, wenn es um die musikalische Geschichte Russlands ging.

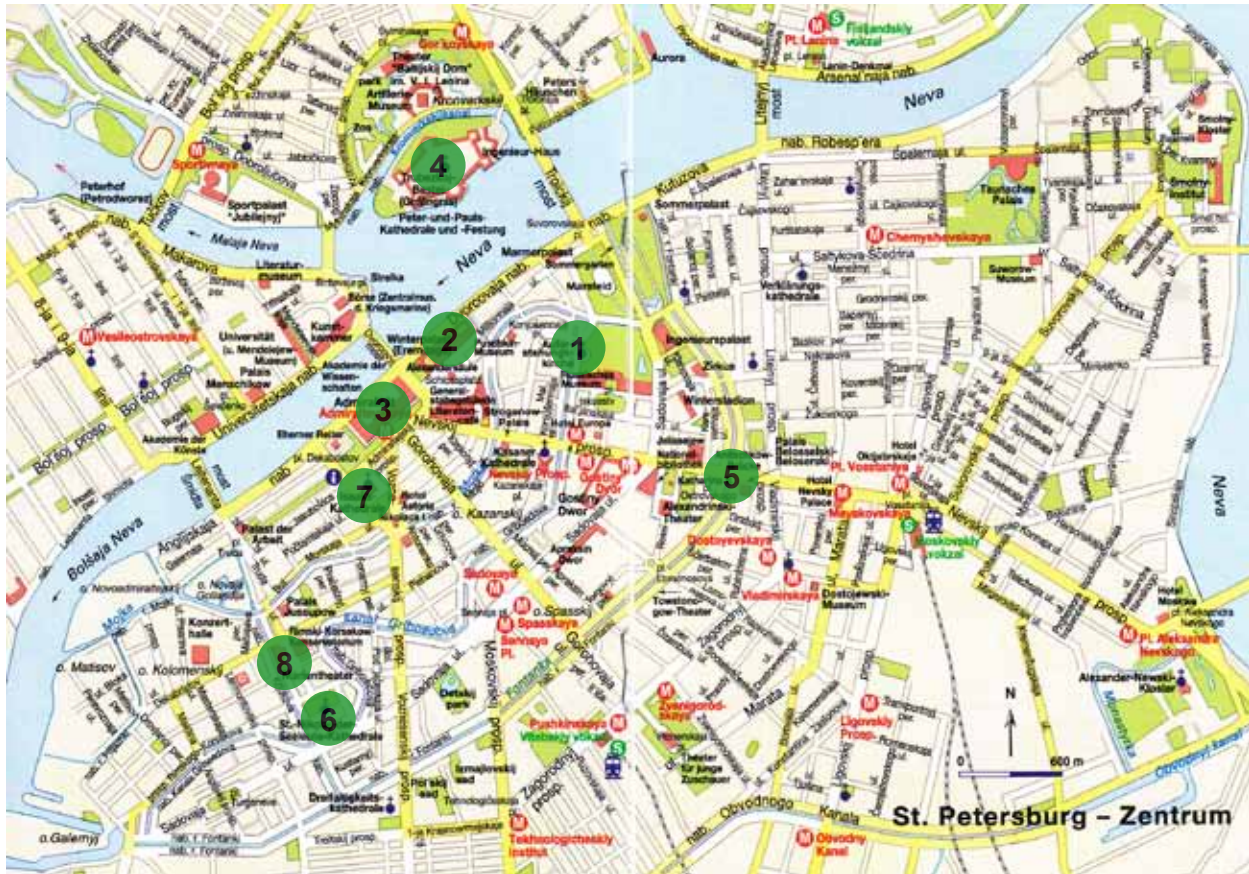


Bildung

Neben Moskau ist St. Petersburg das russische Wissenschaftszentrum. Hier befinden sich zahlreiche renommierte Universitäten und Forschungseinrichtungen. St. Petersburg gilt als Zentrum der Wissenschaft mit vielen technischen Hochschulen. Die Stadt verfügt über das größte technisch-wissenschaftliche Potenzial im Land. 14% der russischen Wissenschaftler und Forscher und 8% der russischen Studierenden arbeiten und leben an diesem Standort. Insgesamt gibt es etwa 2.000 Bildungseinrichtungen und 400.000 Schüler und Studierende sowie eine Vielzahl an Universitäten. Das enorme Gesamtpotenzial Russlands im Bereich Wissenschaft und Bildung wird weiterhin durch 453 wissenschaftliche Organisationen einschließlich 48 Organisationen der Russian Academy of Sciences sowie über 130 Institutionen der höheren Bildung und 13 Technologiezentren repräsentiert.



Eindrücke der Stadt



Auferstehungskirche



Eremitage



sankt petersburg

Eindrücke der Stadt

Admiralität



Peter-und-Paul-Festung



Anitschkow-Brücke



Sankt-Nikolaj-der-Seeleute-Kathedrale



Isaaks-Kathedrale



Marietheater



QUELLENVERZEICHNIS

http://www.petersburg.aktuell.ru/petersburg/lexikon/politik/st_petersburg_entwickelt_eine_eigene_politische_kultur_1.html, März 2012

<http://www.russlandjournal.de/wirtschaft/regionen/st-petersburg/>, März 2012

http://de.wikipedia.org/wiki/Sankt_Petersburg#cite_ref-15, Bevölkerung, März 2012

<http://www.kooperation-international.de/clusterportal/cluster-sankt-petersburg.html>

Christine Hamel, Polyglott Sankt Petersburg, 2010

Birgit Borowski, Beadeker Sankt Petersburg, 2011

Eva Gerberding, Merian live! St. Petersburg, 2010

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- 1 AUFERSTEHUNGSKIRCHE: eigene Aufnahme
- 2 PARKPANORAMA: eigene Aufnahme
- 3 BERNSTEINZIMMER: http://www.petersburg-info.de/html/zarskoje_selo_st__petersburg.html (10.05.2012)
- 7 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG: eigene Darstellung, Datenquelle: wikipedia St Petersburg
- 8 PANORAMA: eigene Aufnahme
- 9 PANORAMA: eigene Aufnahme
- 10 eigene Aufnahmen
- 11 eigene Aufnahmen

Layout und Text

Embacher Vanessa | 0725506

Wlaschitz Katharina | 0726038

Betreuer

Ao.Univ.Prof. Mag.rer.soc.oec. Dr.rer.soc.oec.

Emberger Günter

Projektl. Dipl.-Ing. Brezina Tadej

Fakultät für Bauingenieurwesen

Institut für Verkehrswissenschaften

Technische Universität Wien

Karlsplatz 13/230 / 1040 Wien / Austria

<http://verkehrswissenschaften.tuwien.ac.at/>